Nummer 2167 Illustrierter Film-Kurier 16. Jahrgang 1934

MUSIK IM BLUT

Musik im Blut

Idee und Drehbuch: Erich Waschneck
Herstellungsleitung: Hermann Grund

Musik und Texte: Prof. Clemens Schmalstich / Bild: Friedl Behn-Grund / Ton: Emil Specht
Bau: Hermann Warm und K. Weber / Entwürfe: H. Warm u. C. Stahl-Urach

Bild- und Tonschnitt: C. O. Bartning / Aufnahmeleitung: Walter Lehmann
Kapelle: Berliner Konzert-Verein

Tonsystem: Tobis-Klangfilm

Spielleitung: Erich Waschneck

Darsteller

Friedrich Hagedorn, Kapellmeister in Bad Schandau . . . . . Leo Slezak
Mathilde, seine Frau . . . . . Elsa Wagner
Hanna, seine Tochter . . . . . Hanna Waag
Carola, seine Nichte, Meisterschülerin am Dresdener Konservatorium . . . . . Sybille Schmitz
Hans Peters, Meisterschüler der Dirigentenklasse am Dresdener Konservatorium . . . Wolfgang Liebeneiner
Franz Zahlinger, Korrepetitor . . . . . Walter Ladengast
Klinkermann, erster Geiger . . . . . Alexander Engel
Dir. Gregor vom Dresdener Konservatorium . Hans Junkermann
Prof. Forster vom Dresdener Konservatorium . Willi Kaiser-Heyl
Wittig, Diener am Dresdener Konservatorium . . Ernst Behmer

Außerdem wirken mit

Olga Engl, Trude Haefelin, Erika Wehrle, Isa Vermehren
Christine Grabe, Erika Streithorst, Gertrud Wolle, Leopold von
Ledebour, Wolfgang von Schwind, Karl Platen, Klaus Pohl
Willi Schur, Carl Walther Meyer, Franz Stein, Heinz Wübben
Carl Banzhaf, Horst Birr, Achim Schmidt u. a. m.

FANAL

Ein ERICH WASCHNECK-Film
der FANAL-FILM-PRODUKTION im
Europa-Verleih
Weltvertrieb: HISA-Film G. m. b. H.

EUROPA

Wir zieh'n in die Weite

Uns gehört ja die ganze Welt!
Wir stürmen mit Jauchzen hinein.
Wir holen die Sterne vom Himmelszelt
Und fangen das Glück uns ein.
Die Zukunft winkt golden am Firmament
Und Sorgen heute noch keiner kennt.
Uns gehört ja die ganze Welt!
Wir fangen das Glück uns ein!

Im idyllischen Ba
mit seinem Orc
und zwar der Nic
Hanna, die Cello
die Musikhoch
Vater alles zu
Nach Beendigu
Feier in den
nach Dre
Gängen junge Mensch
ansieht. Peters, ein Dirigen
mit ihr das Übungsstück du
den Korrepetitor Zahlinger
sie schon seit lä gerer Zeit
wird, fordert Carola von P
Vor dem Prüfungskollegium
standene Aufnahmeprüfung
Mit Musik und Tanz vergeh
über Peters Tun am Vormi
behandeln. – Als sich Car
Oper zu „Tannhäuser" zu g
Hanna sitzt mit Peters und
an den Abendstern" lausch
fallen. Erst der laut einsetz

ndau bedeutet es jedesmal eine Sensation, wenn der bekannte Kapellmeister Friedrich Hagedorn ein Konzert veranstaltet. — Das stärkste Interesse des Publikums gilt jedoch der Geigen-Solistin des heutigen Konzerts s Kapellmeisters, Carola Hagedorn, die mit ihrem Spiel das Publikum zu größtem Beifallssturm hinreißt. rchester spielt, hat nur den einen Wunsch, Carola nachzueifern. Alle Versuche, daß ihr Vater sie auch auf lasse, sind bisher gescheitert. Ihre letzte Hoffnung setzt sie auf Carola, die ihr auch verspricht, beim chen, daß er seine Einwilligung gibt.

s Konzerts gehen die nächsten Freunde und Bekannten Hagedorns zu einer kleinen rzen Adler". Hier findet Carola Gelegenheit, Hagedorn dazu zu bewegen, daß er Hanna onservatorium mitläßt. – Auf dem Musik-Konservatorium ist Semesterbeginn. In den tlich e Aufnahmeprüfung erwarten. Auch Hanna, der man eine merkliche Unruhe üler im letzten Semester, erblickt Hanna, versucht sie zu beruhigen und schlägt ihr vor, pielen. Hanna folgt ihm. Bald darauf erscheint Carola, die Hanna sucht. Erst durch sie, wo Hanna ist. Carola ist in höchstem Maße erstaunt, daß sie Peters, mit dem e Bande verknüpfen, mit Hanna zusammenfindet. Als Hanna zur Prüfung gerufen Aufklärung.

Hanna das Haydn-Konzert. – Carola, Peters und Zahlinger beschließen, die be- s abends in einem Ausflugslokal auf der Bastei zu feiern. –

r schnell die Abendstunden. Nur Carola scheint sich doch noch nicht ganz klar u sein. Hanna dagegen ist überglücklich, daß ihre neuen Kollegen sie so nett ederum auf einer Konzertreise befindet, entschließt sich Hanna, abends in die Im vierten Rang sind fast vollzählig alle Schüler des Konservatoriums versammelt. ger zusammen. Während sie andächtig den sehnsuchtsvollen Tönen des „Liedes Hanna, gleichsam einem inneren Zwang folgend, ihren Kopf auf Peters Schulter Applaus läßt sie aus ihrer Verzauberung auffahren. – Beide verlassen während

des Zwischenaktes die Oper. – Auf dem Heimwege gesteht Peters Hanna seine Liebe. Sie weist ihn ab, erinnert ihn an Carola.

Am andern Morgen im Konservatorium wird in allen Klassen eifrig geübt. Auch Hanna übt mit Zahlinger. Als er plötzlich fort muß, erscheint Peters, der zu Hanna von seiner Liebe sprechen will. Aber auch jetzt bleibt Hanna ablehnend.

Nachmittags findet eine große Orchesterprobe im Konzertsaal statt. Doch schon kurz nach Beginn klopft Peters ab, läßt wiederholen und stoppt ein zweites Mal, da Hanna jedesmal falsch einsetzte. Als er Hanna vor dem ganzen Orchester zurechtweist, kämpfen in ihr die widerstrebendsten Empfindungen. Alles in ihr ist in Aufruhr und in plötzlichem Entschluß erhebt sie sich und verläßt fluchtartig den Saal.

Auf dem Gang trifft Hanna Zahlinger, den sie bittet, Carola nach Beendigung der Probe von ihrer Abreise in Kenntnis zu setzen. Auf Carolas Frage, was Hannas Abreise verursachte, verweist Zahlinger sie an Peters. Jetzt sieht Carola klar, nun weiß sie, daß sie auf Peters verzichten muß.

Hanna ist inzwischen zu Haus angekommen. Es ist Nacht. Ihr Vater ist natürlich sehr erstaunt. Er mißversteht die Gründe seiner Tochter und gibt in seiner Erregung den Dresdener Musikprofessoren die Schuld. Er entschließt sich, mit dem nächsten Zuge selbst nach Dresden zu fahren, um bei der Direktion des Konservatoriums den wahren Sachverhalt zu erfahren. – Aber auch hier läßt er in seiner großen Erregung den Direktor kaum zu Worte kommen, bis dieser ihm sagt, daß er bereits Hagedorns Kompositionen kenne und mit bestem Erfolg gespielt habe. Dieses Lob verwandelt Hagedorn plötzlich, und bei einer Flasche Wein erfährt er, daß die Rückkehr Hannas ganz andere Gründe hat und

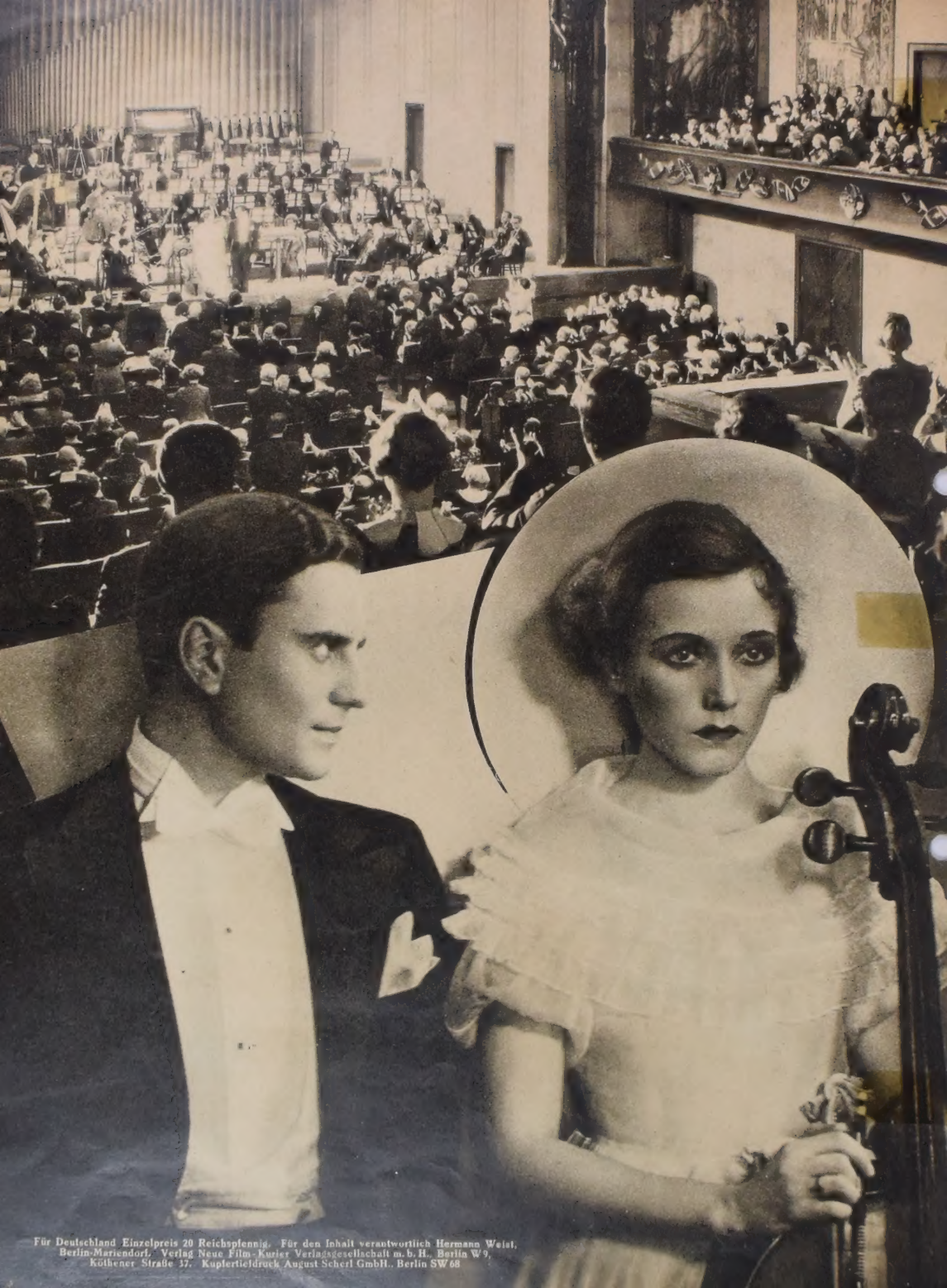
daß gerade sie von den Professoren als äußerst begabte Schülerin anerkannt worden ist. Noch abends telefoniert er daher nach Hause, daß Hanna sofort mit dem nächsten Zuge wieder nach Dresden zurückkommen solle, er habe für sie alles geordnet. Bei einer der nächsten Schüleraufführungen soll Hanna das Solo des preisgekrönten Cello-Konzerts von Peters spielen.

Carola hat sich inzwischen mit Hanna ausgesprochen, denn sie sieht ein, daß Hanna absolut schuldlos ist und daß Peters für Carola wohl nie wirkliche Liebe empfunden hat.

Peters, inzwischen zum Kapellmeister ernannt, gibt sein Abschiedskonzert, bei welcher Gelegenheit Hanna das ihr in Aussicht gestellte Solo spielen soll. Vor Beginn des Konzerts versucht Peters nochmals, eine Aussöhnung mit Hanna herbeizuführen, jedoch vergeblich.

Das Konzert beginnt, Hanna spielt, Peters dirigiert und ist entzückt von ihrem Spiel. Vergeblich sucht er einen Blick aus Hannas Auge. Hanna scheint jedoch ganz in ihr Spiel versunken. — Im Banne seiner Musik hebt sie endlich den Blick, lächelt ihn an, erst unbewußt, dann bewußt zärtlich. Für beide ist die Welt versunken. Er dirigiert, sie spielt, Auge in Auge, zwei Künstler, die ineinander aufgehen. Erst der donnernde Applaus reißt sie aus ihren Träumen.

Das ganze Orchester ist inzwischen aufgestanden, in der Mitte stehen Hand in Hand mit einem glücklichen Lächeln Peters und Hanna.



Für Deutschland Einzelpreis 20 Reichspfennig. Für den Inhalt verantwortlich Hermann Weist, Berlin-Mariendorf. Verlag Neue Film-Kurier Verlagsgesellschaft m. b. H., Berlin W 9, Köthener Straße 37. Kupfertiefdruck August Scherl GmbH., Berlin SW 68